

Rhein-Neckar-Zeitung, Do, 20.10.2011

Mit der Kraft einer griechischen Tragödie

Der Trompeter Nils Petter Molvaer bei „Enjoy Jazz“ in der Mannheimer Alten Feuerwache sorgte für eine Sternstunde des Festivals

Von Rainer Köhl

Nils Petter Molvaer ist ein großer Soundvisionär. Künstler seines Kalibers gibt es nur wenige. Wie ein Bildhauer formt er die Klänge seiner Kompositionen: bald roh und wuchtig, mit ungeheuren Kräften erschaffen, dann wieder feingeschliffen und raffiniert. Bei „Enjoy Jazz“ ist der norwegische Trompeter ein regelmäßiger Gast, jetzt trat er mit seinem neuen Trio in der dicht gefüllten Mannheimer Alten Feuerwache auf und sorgte dort für eine Sternstunde großer visionärer Musik.

Die alten Mythen aus dem Norden Skandinaviens spielen in Molvaers Musik eine ebenso starke Rolle wie die aktuellen Clubsounds der großen Städte. Eine tiefe mystische Naturerfahrung und urbanes Wissen schwingen vielschichtig zusammen in den Interpretationen des Trompeters. Elementare Kräfte, das Gezeitenspiel des Meeres, die Geräusche und Erscheinungen der Natur scheinen verwoben mit den kühnen, avancierten Klängen der Band. Avancierte Visuals auf der Leinwand gehören zum fesselnden Gesamtkunstwerk dazu.

Die Wechsel zwischen Ebbe und Flut, Meeresstille und Sturm schienen formbildend zu sein für die Organisation dieser Klänge. Weit ausgedehnte Ambient-sounds, ruhige, trancehafte Klangland-



Bei ihm bricht ein Orkan los: der norwegische Trompeter Nils Petter Molvaer. Foto: R. Köhl

schaften gehen allmählich über in dichte Klangballungen. Dann werden die Klänge zu einem Sturm, einem Orkan von elementarer Gewalt. Die Kraft und Vehemenz einer griechischen Tragödie wetterleuchtete in diesen Klängen. Apokalyptische Klänge mit appellhaften Trom-

petensignalen und erratischen Klangwänden der Elektronik.

Metallische Sounds aktivierte Stian Westerhuis auf seiner E-Gitarre, ließ diese tieffrequent kantig rumpeln wie einen E-Bass, was der großen Energie weiteren Auftrieb gab. Und Erland Dahlen bear-

beitete sein drumset oft mit den Filzschlegeln, um die dunklen Farben und die rhythmische Wucht zu verstärken. In seinem Trompetenspiel vereint Nils Petter Molvaer Archaisches und Avanciertes mit ganz eigenem visionärem Gespür. Stark eingepresste, schlingende Töne ließ er oft in engen Mikro-Intervallen kreisen. Das klingt nicht selten so, als würde ein Muezzin seinen Gesang erheben. Nicht zuletzt dann, wenn er dazwischen noch ebenso archaisch eingefärbte Vokalisieren anklängen lässt und diese ins Kontaktmikro seiner Trompete hineinsingt.

Den Harmonizer schaltet er hinzu und lässt aus der Trompete sakrale Akkorde strömen wie aus einer Orgel. Das ruhig flutende, Strömende ist grundlegend für die Klangalchimie von Molvaers Musik. Drum streicht der Gitarrist das Hypnotische seiner Soundwände auch mal mit dem Geigenbogen aus den Saiten. Endloses Wogen und Gleiten in verfremdeten Sounds von höchst suggestiver Kraft.

Starke Reize gewinnen solch mystische Töne im Verein mit dem mächtigen Groove, den die Band drunterlegt. Hart und kantig peitschen die Rhythmen und elektronischen Sounds oder schweben heran als Ambientsounds, mit verschwommenen Konturen. Untergründige Klangdelirien und trancehafte Empfindungen.